

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Zustellung 90 J., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Inserions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gedruckter Schrift bei einmaliger Einrückung 5 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 175.

Nagold, Montag den 8. November

1897.

Verstorben: 4. Nov.: Ida Sauberschwartz, geb. Georgii, Stadtpfarrers Wwe., Lützen. 5. Nov.: Gustav Sauser, gew. Kaufmann, Stuttgart. 6. Nov.: J. Hermann, Gemeinderat, Fellbach. 6. Nov.: Wilhelm Krug, Privatier, Stuttgart. In Amerika: Christian Marquardt aus dem O.A. Calw, 57 J. a., in Pittsburg; Marie D. Raiche, geb. Bachendorfer, aus Entringen, O.A. Herrenberg, 36 J. a., in Rochester.

Die Warenausfuhr aus den wichtigsten Kulturländern.

† In Bezug auf den großen Wettbewerb der Staaten auf dem Weltmarkt ist eine Zusammenstellung der Beträge der Ausfuhr an Waren aus den wichtigsten Kulturländern lehrreich. Es sind nur vier Handelsstaaten, bei denen die jährlichen Ausfuhr in Spezialhandel eine Höhe von mehr als 100 Millionen Pfund Sterling erreichten, nämlich 1895: Großbritannien 225,9 Mill. Pfd. Sterl., Deutschland 165,9 Mill. Pfd. Sterl., die Vereinigten Staaten von Nordamerika 165,3 Mill. Pfd. Sterl. und Frankreich 135 Mill. Pfd. Sterl. Deutschland rangiert an zweiter Stelle mit der Aussicht auf weiteren Erfolg, denn im Jahre 1891 befißern sich die Exporte Englands auf 247,2 Mill. Pfd. Sterl., Deutschlands auf 158,8 Mill. Pfd. Sterl., Amerikas auf 181,7 Mill. Pfd. Sterl. und Frankreichs 142,8 Mill. Pfd. Sterl.; von allen vier Ländern hat sonach nur Deutschland eine Exportzunahme zu verzeichnen, wodurch es sich auch die zweite Stelle unter den Exportstaaten erobert hat. England, Amerika und Frankreich haben nicht unwesentlich an Ausfuhr eingebüßt. — Der nächstwichtigste Exportstaat sind die Niederlande mit 98 Mill. Pfd. Sterl. in 1895, dann kommen Rußland mit ca. 70 Mill. Pfd. Sterl., Oesterreich mit 62 Mill. Pfd. Sterl., Belgien mit 55,4 Mill. Pfd. Sterl. Die Bedeutung Deutschlands als Handelsstaat ist hieraus eclatant ersichtlich. In Bezug auf Deutschlands Ausfuhrhandel ist es nach den handelsstatistischen Untersuchungen sehr bemerkenswert, daß die fünf Zentralamerikanischen Republiken anfangen, den deutschen Waren den Vorzug bei ihrer Einfuhr zu geben und daß überhaupt sich zwischen Deutschland und Zentralamerika ein steigender Handel entwickelt. Die wichtigste Republik unter den fünf in Zentralamerika ist Guatemala mit 6,4 Millionen Gold-Pesos Einfuhr, wovon 1,3 Millionen aus Deutschland kommen. Als Handelsland kommt hinsichtlich des Imports Deutschland erst an dritter Stelle, dicht hinter den beiden Vorderländern, den Ver. Staaten von Nordamerika (1,5 Mill. Pesos) und Großbritannien (1,47 Mill. Pesos); es ist nur eine Frage der Konkurrenz in Zentralamerika überholt, wie es ja bei der Ausfuhr auch an erster Stelle steht. Guatemala sendet Deutschland Waren für etwa 10 Mill. Gold-Pesos, den Vereinigten Staaten von Nordamerika nur für 4,2 Millionen und Großbritannien für 3,2 Mill. Pesos. Costaricas Import und Export

erreicht die Höhe von Guatemala nicht, der Haupthafen San José de Costarica importierte an Waren 1895 für 1,8 Mill. Pesos, 1896 für 2,2 Mill. Pesos; wir würden deshalb vorgeschlagen haben, lieber noch Nicaragua an Costaricas Stelle gesondert nachzuweisen. Hier betrug 1896 die Einfuhr 3,7, die Ausfuhr 6,6 Millionen Gold-Pesos, und hat sich der deutsche Handel in dem Import seit verganginem Jahr die zweite Stelle bereits zu erringen gewußt, in der Ausfuhr rangiert er an erster Stelle; denn Nicaragua importierte von Großbritannien die Mehrzahl der Güter im Werte von 1,4 Mill. Pesos, von Deutschland für 0,9 Mill. Pesos, von der amerikanischen Union, als dritt wichtigstem Staat, für nur 0,7 Mill. Pesos. Der Export (1 Peso gleich 4,05 M) betrug nach Deutschland 2,3, nach Amerika 1,0, nach Großbritannien nur 0,7 Mill. Pesos. Durch den im vergangenen Jahre mit Deutschland geschlossenen Handelsvertrag ist die Gewähr einer noch weiteren Ausdehnung des deutschen Exports nach Nicaragua befeßt gegeben. Die Häfen Nicaraguas werden allmonatlich von der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Linie angelaufen. Der hauptsächlichste Absatz an deutscher Ware nach Zentralamerika besteht in Textil- und Eisenwaren, sodann ist die Ausfuhr in Drogen, Maschinen, Kurz-, Ton-, Leder- u. Materialwaren recht erwähnenswert; aber in Papierproduktion, Seifen und Parfümerien, Holzwaren, Büchsen, Glas- und Kupferwaren z. B. ließen sich gewiß größere Erfolge als bisher erzielen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 8. Nov. Folgende „Erklärung“ steht im Neuen Tagblatt:

„Zahlreiche in der letzten Zeit und zugegangene Klagen über die in Württemberg immer mehr zunehmende Veräuflichung des Publikums durch die Vertreter auswärtiger Reisebuchhandlungen und durch Kolportage — die sehr oft zu unüberlegten Bücherankäufen führt — veranlassen den Unterzeichneten zu folgender Erklärung: Alle durch die oben bezeichneten Personen angebotenen Werke in Lieferungen, Bänden oder abgeschlossenen vollständigen Exemplaren liefert auch jede solide württ. Sortimentsbuchhandlung zu denselben Bedingungen. Man wolle daher seinen Bücherbedarf immer von einer der zahlreichen württ. Sortimentsbuchhandlungen beziehen, die für rasche und gewissenhafte Lieferung stets die beste Garantie gewähren. Der Vorstand des württembergischen Buchhändlervereins.“

* Calw, 7. Nov. Heute Abend brach in einer Mühle in der Ledergasse Feuer aus.

Böblingen, 5. Nov. (Korresp.) Der Landtagskandidat der konservativen Partei, Färbermeister Schäfer von Sindelfingen, hat seine Wahlkreise begonnen. Er sprach am letzten Dienstag in Deufringen, am Mittwoch in Schafhausen und gestern Abend in Altdorf. In allen 3 Gemeinden wurde er von der Bürgerschaft freundlich aufgenommen.

Es zeigt sich, daß er als Einwohner des Bezirks und Angehöriger des Mittelstandes von vornherein Vertrauen genießt. Die so wichtige stille Mitarbeit zahlreicher Gesinnungsgenossen wird ihm deshalb nicht fehlen. Seitens der deutschen Partei hofft man noch immer auf seinen Rücktritt von der Kandidatur, obgleich die Eingeweihten schon längst wissen müssen, daß diese Hoffnung vergeblich ist.

Keutlingen, 4. Nov. Regierungspräsident v. Bellino feierte heute seinen 70. Geburtstag, aus welchem Anlaß ihm der Landwirtschaftliche Bezirksverein, dessen Vorstand der Jubilar viele Jahre hindurch war, durch die hiesige Stadtkapelle ein Ständchen bringen ließ.

Leonberg, 4. Nov. Heute wurde hier mit 18 Schülern aus den Bezirken Leonberg, Calw und Ludwigsburg die neuerrichtete landw. Winterschule eröffnet. Neben anderen berufenen Persönlichkeiten wohnte auch der Landtagsabgeordnete unseres Bezirks, Oekon.-Rat Aldinger, der Eröffnungsfeier bei. Die Leitung der Schule liegt in den Händen des Landwirtschaftsinspektors Dr. Wacker. Für diesen Winter ist die Schule in Räumen des früheren Forsthauses untergebracht, während sie vom kommenden Winter an im geräumigen Rathaus ihre bleibende Heimstätte finden soll.

Stuttgart, 3. Nov. Zur Frage der künftigen Organisation der Bezirksfinanzverwaltung hat sich der Finanzminister einer Deputation von Finanzbeamten gegenüber dahin ausgesprochen, daß diese Organisation vielleicht noch im weiten Felde liege, und daß die derzeitigen Umgeldskommissäre, deren nützliche und erspriehliche Thätigkeit schon längst anerkannt sei, bei Aushebung der Umgeldskommissariate in die neu zu errichtenden Finanzämter als Mitglieder so eingereiht würden, daß in ihrer bisherigen selbständigen Stellung im Falle der Organisation keine Aenderung eintrete.

Rottweil, 4. Nov. Heute Vormittag 9 Uhr fand in Anwesenheit der Herren Mitglieder der Schulkommission und mehrerer Angehörigen der neu eingetretenen Zöglinge die Wiedereröffnung der landw. Winterschule statt. In den Ansprachen seitens des Hr. Vorsitzenden der Schulkommission Stadtschultheiß Gläcker und des Schulkommissars Landwirtschafts-Inspektor Hornberger wurde die sehr erfreuliche Thatsache besonders hervorgehoben, daß die Landwirte nun mehr und mehr zur Einsicht kommen und ihren Söhnen eine bessere Ausbildung angedeihen lassen, denn der Besuch der Schule hat sich auch in diesem Jahre wiederum bedeutend gehoben. Die Anstalt wird in diesem Jahre besucht von 26 Schülern, welche den Oberämtern Balingen, Calw, Freudenstadt, Forth, Nagold, Oberndorf, Rottenburg, Rottweil, Sulz und Tuttlingen angehören. Möge die so sehr im Aufblühen begriffene Anstalt in Stadt und Land immer mehr Freunde gewinnen.

Von Hamburg nach New-York.

Reisebeschreibung von Theod. Herm. Lange.

(Schluß.) (Nachdr. verb.)

In der ersten Kajüte währt beispielsweise das erste Frühstück eine Stunde, das zweite (der Lunch) ebenso lange und das Diner sogar zwei Stunden (von fünf gegen 7 Uhr nachmittags). Schon um alle diese opulenten Mahlzeiten verdauen zu können, muß sich der Reisende viel Bewegung machen, und das kann nur durch ausgedehnte Promenaden auf Deck geschehen. Außerdem bietet der Aufenthalt auf Deck immer viel Abwechslung dar. Mann kann sich unterhalten und auch nach Herzenslust klatschen, man kann die Mitreisenden beobachten, ebenso die Mannschaft bei ihrer Arbeit. Hin und wieder schnellen auch einmal ein paar Delphine aus dem Wasser auf, und wer Glück hat, erblickt vielleicht auch einmal einen Walfisch. Vom Körper des Tieres sieht man gewöhnlich mit unbewaffnetem Auge nichts, denn so nahe kommen die Walfische nicht heran. Auch der gewaltige Wasserstrahl, den der Fisch in die Höhe wirft, ist weithin sichtbar. Bei meinen 8 Ozeanreisen hatte ich nur ein einziges Mal Gelegenheit, einen Walfisch beobachten zu können.

Hin und wieder erscheint auch ein Schiff am Horizont. Im Kanal zwischen England und Frankreich erblickt man natürlich zahlreiche Fahrzeuge, auch sobald man von New-York vielleicht nur noch eine

Tagreise entfernt ist. Aber mitten auf dem Weltmeere ist die Zahl der am Horizonte auftauchenden und bald wieder verschwindenden Schiffe nicht groß. Ja, es kommt vor, daß man selbst auf einem Schnelldampfer zwei Tage lang kein anderes Fahrzeug erblickt.

Herricht nun gar Sturm oder Nebel, so gehört natürlich, wie wir dem hochinteressanten Köhler'schen Kaiser-Kalender pro 1898 entnehmen, der Aufenthalt auf Deck nicht gerade zu den Annehmlichkeiten der Reise. Bei Nebel vernimmt man ununterbrochen den unangenehmen Ton der Dampfpeife, des sogenannten Nebelhorns. Dasselbe ertönt gewöhnlich in Zwischenräumen von je 3 Minuten und dieser Ton geht durch Naß und Wein. Stellt sich nachts dichter Nebel ein, so ist natürlich an Schlaf nicht zu denken.

Bei Nebel oder hoher See weilen die Damen, die schneller als die Vertreter des starken Geschlechtes seefrank werden, meist in ihren Kabinen und zeigen sich fast gar nicht mehr in den Salons. Dann werden auch diese seefranken Damen in ihren Kabinen von den Schiffskellnerinnen bedient. Diese Schiffskellnerinnen sind würdige Frauen von etwa 50 Jahren, meist die Ehefrauen von Schiffsangeordneten. Sie sind das einzige weibliche Personal an Bord. Das Aufräumen der Kabinen besorgen durchweg Kellner, in der Küche u. s. w. ist ausschließlich männliches Personal beschäftigt. Bei Erkrankungen weiblicher Passagiere stehen diese Kellnerinnen natürlich dem Schiffsarzt zur Seite.

Die Männerwelt an Bord weilt bei starkem Nebel, bei rauher oder stürmischer Witterung mit Vorliebe im Rauchsalon, wo man auch zu jeder Tageszeit einen guten Tropfen zu angemessenen Preisen trinken kann. Böhmische und bayerische Biere, deutsche und franz. Weine kann man hier stets erhalten.

Der Rauchsalon ist auf den Hamburger Schnelldampfern ein behaglich eingerichteter Raum, der ganz bequem 50—60 Personen Platz gewährt. Damen verirren sich fast nie in diesen Salon. Geraucht darf nur hier werden. In den anderen Salons und in den Kabinen ist das Rauchen streng verboten.

Donnerstag Mittag waren wir von Cuxhaven abgefahren, am Freitag Morgen der darauffolgenden Woche befanden wir uns in New-York.

Die Schönheit und Großartigkeit des New-Yorker Hafens überrascht mit ihrem eigenartigen Zauber selbst denjenigen immer von neuem wieder, der in New-York schon öfters gelandet ist. Rechts und links zeigen sich bei der Einfahrt in die Bai liebliche Höhenzüge, teilweise bewaldet, teilweise mit schmucken Villen und wohlgepflegten Gärten besetzt. Auch lang gedehnte Fortifikationen, aus denen schwarze Kanonenrohre lugen, sowie kleinere Strandbatterien werden zu beiden Seiten sichtbar. Dann erblickten wir das imposante Standbild der Freiheit, welches sich auf einem kleinen felsigen Eilande aus den Wogen erhebt. Im Hintergrunde zu Rechten gewahrt unser

das ist unser aufrichtiger Wunsch, da wir die guten Leistungen der Schule bei den Schlussprüfungen schon wiederholt kennen gelernt haben. Auch wäre weiteren jungen Leuten gerade noch Gelegenheit geboten, ebenfalls in die Schule einzutreten.

Laichingen, 3. Nov. Der hiesige Obstbauverein hat in der vorigen Woche an den Bäumen der genossenschaftlichen Obstanlagen Klebgürtel anlegen lassen und damit sehr gutes Resultat erzielt. Es wurden in wenig Tagen Tausende von Frostnachtsmetterlingen unschädlich gemacht.

Hessigheim, 6. Nov. (Korresp.) An Stelle des nach 33jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand getretenen Amtspflegers und Oberamtsparlaffiers Schulte wurde heute von der Amtsversammlung Schultheiß Metz von Löhgau zum Oberamtspfleger und Schultheiß Kaser von Hessigheim zum Oberamtsparlaffier gewählt.

Bon der Bühler, 4. Nov. Welchen Ersatz die Leute für das heuer sehr teure Obst suchen, kann man daraus ersehen, daß ein Kaiser eines kleinen Ortes gegen 400 Str. Italienertrauben verstellte, wenigstens das Doppelte des Quantums in anderen Jahren. Leute die sonst inländischen Wein eingelegt hatten, scheuten heuer den für die Qualität gewiß hohen Preis desselben und hielten sich an den Italiener. Von sehr vielen Landwirten wurde derselbe mit Wasser und Zucker vermehrt und wird als Hausgetränk verwendet. Daß diesen Herbst soviel Wein eingekeltert werden mußte, hat seinen Grund offenbar in der großen Einfuhr und in der guten Qualität des heurigen Italiener.

Friedrichshafen, 4. Nov. In der letzten Sitzung der bürgerl. Kollegien ist die Anlage mehrerer neuer Ortstraßen und Entwässerungskanäle beschlossen worden. Auf der nördlichen Seite der Stadt soll eine Eugenstraße und Bismarckstraße angelegt werden, je mit Wasserleitung und Dohlen. Ferner wird die Riedleparkstraße, die in der Nähe der Gasfabrik die Bahnlinie schneidet, unter das Geleise geführt. an den Kosten der von der Eisenbahnverwaltung übernommenen Unterführung hat die Stadt einen Beitrag von 20,000 M zu bezahlen. Die Hochbauten für die Gürtelbahn sind bereits in Angriff genommen. Man hofft vom Ausbau der Bodenseegürtelbahn eine weitere Steigerung der bisher schon sehr regen Bauhätigkeit in unserer Stadt. — Zur Einweihung der neubauten, von freier Anhöhe gar freundlich herabgründenden und mit ihrer hübschen Architektur die Gegend wirklich zierenden evang. Kirche in der badischen Nachbarstadt Markdorf ist gestern eine ansehnliche Zahl von Gliedern der hiesigen evang. Gemeinde, darunter der evang. Kirchenchor, nach Markdorf gefahren, um das Fest der Einweihung mitzufeiern, das einen sehr schönen, erhebenden und harmonischen Verlauf nahm. Besonderen Eindruck machte ein von Delan Knapp in Ravensburg beim Festmahl vorgetragenes Festgedicht, das in die Hoffnung auf eine Friedenszeit ausklang, in der die Konfessionen einander nicht bloß dulden, sondern achten werden. Von katholischer Seite wurde der evang. Gemeinde an ihrem Ehren- und Freudentag auch nicht mit einem Wort freundliche Teilnahme ausgedrückt.

Mergentheim, 6. Nov. Bei der in verfloßener Woche auf der Markung Höpplingen stattgehabten Treibjagd des Fürsten von Leiningen wurden erlegt: 9 Rehe, 696 Hasen, 7 Feldhühner, 1 Marder und 1 Fuchs.

Preimierlieutenant Graf v. Uxkull-Gyllenband ist, wie kürzlich der „St.-Anz.“ mitteilte, der Abschied mit Pension bewilligt worden. Graf Uxkull-Gyllenband ist derselbe, der im Duell mit dem Freiherrn von Wangenheim schwer verwundet worden ist. Seine

Auge, sobald unser Schiff in den Hafen von New-York hineinfährt, den gewaltigen Bogen der Riesenbrücke, die New-York mit Brooklyn verbindet. Bald macht sich von allen Seiten ein über alle Maßen großer Schiffsverkehr bemerkbar. Mit unserem Dampfer lief zugleich über ein halbes Duzend stattlicher europäischer Passagierdampfer aus Rotterdam, Havre, Liverpool und anderen überseeischen Häfen ein. Dazu schiefen Hunderte von anderen Fahrzeugen durch die Wellen dahin: Postdampfer, Küstenschiffe, die Fahrzeuge der Polizei und der Sanitätsbehörde, Schleppdampfer, die oft zwei, drei und vier Segelschiffe an die Landplätze bugstieren, Bootschiffe, Fischerboote und schließlich die zweiflügeligen Dampfboote, die den Personen- und Wagenverkehr zwischen New-York einerseits und Hoboken, Jersey, City, Brooklyn, Green Point u. s. w. andererseits vermitteln. Die mächtigen Schaufelräder in der Mitte dieser Dampffähren werfen die Wellen fußhoch auf, und steigt man die Treppe hinauf in den oberen Salon, so erblickt man die großartigsten Städtepanoramen. Auf den breiten Wasserarmen gleiten Hunderte von Fahrzeugen auf und nieder, während an den Ufern entlang viele Duzende von Eisenbahnzügen hin- und herrollen.

Trotz der angenehmen Fahrt überkam doch wohl die meisten Passagiere ein gewisses Gefühl der Verunsicherung, als sie wieder festen Boden unter ihren Füßen verspürten. Für Rettungsvorrichtungen waren

Verabschiedung steht sicherlich mit dieser Verwundung im Zusammenhang. Da der Abschied mit Pension erfolgt ist, wird es einen ganz eigenen Eindruck im Volke machen, wenn dieses nun die finanziellen Folgen der Verwundung, soweit diese in der frühzeitigen Pensionierung zur Geltung kommen, aus seiner Tasche tragen soll.

Pforzheim, 4. Nov. (Korresp.) Die Niederlage der Sozialdemokraten in Stadt und Land bei den Wahlen vom 27. Okt. wird von Anhängern dieser Partei selbst auf den ungünstigen Eindruck zurückgeführt, welcher die kurz zuvor stattgefundenen Verhaftungen wegen „Goldschneiderei“ auch in Arbeiterkreisen hervorgerufen haben. Unter den Festgenommenen befindet sich ein rühriger Agitator der Sozialdemokratie, welcher großen Einfluß unter den Arbeitern seines Wohnorts, in Dill-Weissenstein, hatte. Ob die Verhaftungen wirklich in der vermuteten Weise gewirkt haben, entzieht sich unserer Beurteilung.

Pforzheim, 5. Nov. Das 1878 hier eingeführte Oltroi, welches seither von 6 zu 6 Jahren erneuert wurde, ist in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wiederum diesmal auf „unbestimmte Zeit“ mit 66 gegen 33 Stimmen, angenommen worden. Der Antrag auf freie Einfuhr von Brennmaterial wurde genehmigt, der Antrag, Mehl, Gries und Brot dieselbe Vergünstigung zu gewähren, aber abgelehnt. Das Oltroi hat 1879 M 75,000 abgeworfen und gewährt heute der städtischen Kasse eine doppelt so hohe Reineinnahme, also M 150,000. Kein Wunder, daß die Mehrheit der bürgerlichen Kollegien nicht auf dasselbe verzichten will.

Ettingen, 4. Nov. Der Bau der Albtalbahn hat viele Bauten im Gefolge. So will Freiherr v. Babo in der Nähe des ehemaligen Klosters Frauenalb ein schönes Hotel bauen und es mit allen modernen Anforderungen ausstatten. Bis zum Mai soll es eröffnet werden, zugleich mit einer damit verbundenen Badeanstalt.

Frankfurt, 4. Nov. Im Schauspielhause entstand gestern Abend während des 2. Aktes der Jungfrau von Orleans lebhaftere Erregung. Eine Lunte, die zum Entzünden des Schloßtheaters dienen sollte, verbreitete einen starken Brandgeruch im Parkett; mehrere Mädchen verließen darauf ihre Plätze, was eine allgemeine Bestürzung hervorrief. Nachdem ein Inspektor die Ursache und die Harmlosigkeit des Brandgeruchs erklärt hatte, lehrten alle auf ihre Plätze zurück und die Vorstellung wurde nach kurzer Pause fortgesetzt.

† Der Großherzog von Weimar ist am Donnerstag von Wiesbaden nach Baden-Baden zum Besuch des Großherzogs von Baden weitergereist. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß diese Zusammenkunft der beiden miteinander persönlich befreundeten Bundesfürsten mit dem Darmstadt-Karlsruher Zwischenfall zusammenhängt, namentlich wenn man sich der Eisenacher Begegnung zwischen dem Jaren und dem Großherzog Karl Alexander erinnert.

Köln, 5. Novbr. Wie der „Köln. Volksztg.“ über Waldenkirchen, Rheinland gemeldet wird, sind in der chinesischen Provinz Süd-Shan-tung zwei Missionare ermordet worden.

Siegen, 4. Nov. Aus dem hiesigen Gefängnis sind 5 Gefangene, sämtliche schwere Verbrecher, ausgebrochen und spurlos verschwunden.

Berlin, 5. Nov. Das Disziplinarverfahren gegen den Kriminalkommissar v. Tausch wird eifrig fortgeführt. Täglich finden jetzt Ladungen neuer Zeugen statt. Bisher sind nur Beamte vernommen worden.

Berlin, 6. Nov. Nach längerer Pause hielt

übrigens 24 große Rettungsboote, nach menschlichem Ermessen ausreichend, gefort. Jedes dieser Rettungsboote, das infolge von Korkeinlagen und besonderer Konstruktion nicht unterinken kann, fast etwa 50 Personen und kann von einem halben Duzend Matrosen schnell „ausgesetzt“ werden.

Sobald der „Fürst Bismarck“ in das Dock der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrtgesellschaft in Hoboken eingelaufen war, erfolgte die Zollabfertigung und zwar in der denkbar schnellsten Weise. Eine Stunde später hatten sich die Kajütpassagiere des großen Hamburger Dampfers bereits über ganz New-York zerstreut oder befanden sich vereinzelt schon auf den Bahnhöfen, um die Reise in das Land hinein anzutreten.

Nette Zustände. Daß die amerikanischen Zollbeamten dem Schmierer sehr zugänglich sind, ist eine alte Sache; daß aber die Dinge so schlimm liegen, wie sie „ein Kanadier“ in einer Zuschrift an die „Times“ darstellt, sollte man doch kaum glauben. Er schreibt: „Ich reise nun seit 20 Jahren zwischen Liverpool und Montreal über New-York und zahle jedesmal dem amerikanischen Zollbeamten 40 M, damit er mein Gepäck durchläßt. Einmal hat mich ein Zollbeamter ruhig, seine Gebühren in einem bestimmten Hotel zu deponieren, wo er sie abholen werde. Man habe Verdacht auf ihn und beobachte ihn genau, und wenn sein Vorgesetzter ihn ertappte,

Ahlwardt gestern Abend hier eine seiner Volksversammlungen gegen Entrée ab, die sich eines außerordentlich starken Besuches erfreute. Er teilt mit, wie die „Frl. Ztg.“ schreibt, daß er seine Agitationstour unterbrochen habe und nach Berlin geeilt sei, um seine und seiner Familie Ehre zu retten. Sein Leben sei makellos, er habe nur bisweilen Schulden gemacht, und sein Amt habe er der antisemitischen Sache zu Liebe niedergelegt. Er müsse noch in den Abgrund springen, um das deutsche Volk vor Ausfugung durch das Judentum zu retten. Wegen der Judenflinten sei ihm der Prozeß gemacht worden, statt ihm einen Orden zu geben. Aber in Hörden kämen jetzt ganze Wagenladungen zerbrochener Flinten aus der Bismarck-Fabrik an, die nicht mehr tauglich und eingeschmolzen würden. Durch die Bosheit der jüdischen Blätter sei er zu einer lächerlichen Figur gestempelt worden. Als Politiker nehme man ihn nicht mehr ernst. Jetzt lehre sich die Niedertracht gegen seine Frau und Tochter, die man zu Diebinnen stempelt. Es handele sich hier um eine öffentliche Angelegenheit und er werde daher gegen alle Blätter, die diesen Bericht aufgenommen haben, Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung stellen. Er wolle doch sehen, ob die Ehre eines Reichstagsabgeordneten von der Staatsanwaltschaft niedriger eingeschätzt werde, als die Ehre eines Hofmarschalls oder eines jüdischen Flintenfabrikanten. Morgen werde er nach Hagen gehen, um den Wahlkreis Eugen Richters für den Antisemitismus zu gewinnen.

Berlin, 6. Nov. Der Ausschuß des Zentralvereins für Hebung der deutschen Kanal- und Flussschiffahrt beriet gestern im Reichstagsgebäude über die Errichtung eines Großschiffahrtswegs zwischen Berlin und Stettin. Zur weiteren Förderung des Planes wurde eine Kommission gewählt. — Die Geldspenden für die Ueberschwemmten laufen neuerdings recht spärlich ein. Die Hauptstiftungskasse ist gegenwärtig dabei, einen statistischen Nachweis des gesamten Wohltätigkeitswerks auszuarbeiten.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Donnerstag Vormittag der Beisetzungsfest der Generalmajors v. Bülow bei, welche in der Kapelle des Zwölfapostel-Kirchhofes Schöneberg bei Berlin vor sich ging. Nach der Trauerfeier geleitete der Kaiser mit den übrigen Herren den Sarg nach der Bülow'schen Familiengruft, indes die Kaiserin nebst den leidtragenden Damen in der Kapelle zurückblieb. Nach erfolgter Beisetzung verließ das Kaiserpaar den Friedhof und kehrte nach Potsdam zurück.

Zu der Absicht einer Wehrsteuer sagt das „Stuttg. N. Tzbl.“: Zunächst wird man nun fragen müssen, wozu bei der glänzenden Finanzlage des Reiches eine neue Steuer nötig sei. Auch für die Invaliden, denen ja im übrigen eine Verbesserung ihrer vielfach immer noch unbefriedigenden Lage immer recht zu gönnen ist, ließe sich aus den vorhandenen Mitteln das nötige bereitstellen. Eine Wehrsteuer aber zählt zu den unpopulärsten Steuern; zu ihr könnte allenfalls in Kriegszeiten gegriffen werden, dann, wenn die äußerste materielle Anspannung der Nation erforderlich ist — im Frieden würde eine solche Steuer als eine unnötige Härte empfunden werden. Wer untauglich zum Dienst ist, der hat schon schwer genug an seinen körperlichen Mängeln zu tragen, mancherlei Gemütsnöte in der Laubbahn entstehen daraus. Ihm da noch eine besondere Leistung aufzubürden, müßte in vielen Fällen geradezu Verbitterung hervorrufen. Zudem ist der Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht etwas so Ideales, daß eine Verkoppelung desselben mit irgend welchen Geldinteressen, worin immer eine gewisse Herabwürdigung liegen würde, sich schon aus diesem Grunde verbietet.

würde er ihn zwingen, ihm die Hälfte auszuhändigen. Vor einigen Jahren machte der Kongreß ein Gesetz, das den Chinesen den Eintritt in die Staaten verbietet, und doch trägt jedes Schiff, das von China nach einem der Häfen an der Pacificküste fährt, chinesische Passagiere. Die übliche Bestechungsgelb für die Zollbeamten beläuft sich auf 200 M pro Kopf. Verlangt der Zollbeamte zu viel, so wird der Chinese gelandet, von der Polizei arretiert und eingesperrt. Am nächsten Tage leiten seine Freunde ein habeas corpus-Verfahren ein. Er wird vorgeführt und vom Richter freigegeben, bevor eine Klage gegen ihn vorgebracht werden kann. Der Richter erhält dafür 200 M; zuweilen drückt allerdings die Konkurrenz zwischen Richtern und Zollbeamten die Preise.

Mehrere junge Franzosen, die zur Erlernung der Gärtnerei in Erfurt weilten, kamen dort kürzlich in ein Café und unterhielten sich damit, die anwesenden Gäste als „preussische Hunde“ und „deutsche Sch...“ zu apostrophieren. Einer der anwesenden Deutschen verstand französisch und übersehte seinen Tischnachbarn die Liebenswürdigkeiten der jungen Leute. Die Folgen dieser Aufklärung waren drastisch: Jeder der Maulhelden erhielt zunächst ein paar gewaltige Ohrfeigen, dann slog die ganze Gesellschaft auf die Straße, von wo aus die Franzosen in rasender Flucht das Weite suchten.



Der erbitterte Lohnkampf der letzten Jahre hat die Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in vielen Geschäftszweigen leider unmerklich verschärft. Hiervon zeugt auch der Beschluß der Arbeitgeber, unter sich eine Gesellschaft zu gründen, um sich gegen Verluste aus Arbeitsstellenstellungen schadlos zu halten. Die Gesellschaft ist bereits gegründet worden, doch hat hierbei die preussische Regierung insofern zu Gunsten der Arbeitnehmer eingegriffen, als auf ihre Veranlassung hin in die Versicherungsbedingungen die Bestimmung Aufnahme gefunden hat, daß solche Streiks nicht unter die Versicherungspflicht fallen, welche seitens der Arbeitgeber unbedingter Weise provociert werden.

Der Konflikt, welcher zwischen dem deutschen Reich und der Republik Hayti dadurch entstanden war, daß die Behörden auf Hayti einen deutschen Unterthanen, einen gewissen Lüders, ungerechter Weise ins Gefängnis gesetzt hatten, hat bereits wieder seine Beilegung durch die Gastentlassung des Lüders erfahren. Zur Zeit sind nur noch Unterhandlungen wegen der Herrn Lüders von Seiten der haytischen Regierung zu gewährenden Entschädigung im Gange. Die Sensationsnachricht amerikanischer Blätter von der angeblichen Entsendung dreier deutscher Kriegsschiffe nach Hayti infolge dieses Zwischenfalls scheint damit zusammenzuhängen, daß gegenwärtig die Schulschiffe „Oneisenau“ und „Charlotte“ eine Uebungsreise nach den westindischen Gewässern angetreten haben, wo bereits das Schulschiff „Stein“ weilte. „Oneisenau“ und „Charlotte“ hatten aber die Segel-ordere nach Westindien schon erhalten, noch ehe der Konflikt mit Hayti erfolgte.

Ausland.

Wien, 6. Nov. Nach den stürmischen Parlamentsvorgängen der letzten Nacht macht sich eine Abspannung in allen politischen Kreisen bemerkbar. Man versichert, es werde am Montag zu neuen, noch ärgeren Szenen kommen und die zweite Lesung des Ausgleichsgesetzes könne nicht durchgehen. Es verlautet, die Regierung werde neuerliche Versuche unternehmen, mit den Deutschen zu verhandeln. — Im Wiener Gemeinderate gab es wieder Skandale. Der Führer der Fortschrittspartei, Dr. Vogler, gab eine Erklärung ab, worin er das Vorgehen Dr. Buegers gegen die Deutschnationalen in der jüngsten Gemeinderatsitzung als entwürdigend bezeichnete. Vogler wurde mit Ausschließung der Sitzung bestraft. Mit ihm verließ die gesamte Fortschrittspartei den Saal.

Das Stiergefecht zu Ehren des Königs von Siam hat trotz der verschiedenen widersprechenden Nachrichten doch stattgefunden. Eine englische Zeitschrift, die eigens zu den Festlichkeiten einen Bericht erstatter nach Spanien geschickt hat, schreibt darüber folgendes: Als der König Chulalongkorn die fürstliche Loge betrat, grüßte er die versammelte Menge, indem er seinen Hut abnahm und sich leicht verneigte. Man erwiderte den Gruß mit einigen gedämpften Hochrufen. Zwei der berühmtesten Stierkämpfer Spaniens waren für die Corrida gewonnen worden; aber weder der König noch sein Gefolge fanden an den außerordentlichen Leistungen der beiden „Espadas“ Gefallen. Als der erste Toreador einige Schritte vortrat, den König um Erlaubnis bittend, ihm zu Ehren einen Stier töten zu dürfen, lästete dieser nur mit ernster Miene ganz wenig den Hut, während er bei der Frage des zweiten nur mit Mühe seinen Widerwillen verbergen konnte. Auch die schönen Geschenke, die bei solchen Gelegenheiten auf die erfolgreichen Kämpfer herabzuvergnen pflegen, blieben gänzlich aus. Die Siamesen zeigten ihren Abscheu ziemlich unverhüllt und einige Personen des Gefolges fühlten sich von dem Schauspiel so angegriffen, daß sie lange vor Beendigung desselben hinausgelassen werden mußten.

General Ritchener, der Oberbefehlshaber der englisch-egyptischen Subanexpedition, wird, wie aus guter Quelle verlautet, mit 2000 Mann seiner Truppen das von den Italienern aufgegebene Kassala besetzen.

Die aufständischen Afrikaner und Orakais im nordwestlichen Indien leisten den gegen sie vordringenden Truppen des englischen Generals Lockhart trotz aller Erfolge desselben noch immer hartnäckigen Widerstand. Im Thale von Maidan und beim Arhanga-Paß ist es zu neuen Gefechten zwischen den Aufständischen und englischen Truppenabteilungen gekommen.

Rio de Janeiro, 6. Novbr. Die „Times“ melden von hier: Gestern Nachmittag versuchte ein Soldat den Präsidenten Moraes zu erschließen, als dieser bei der Rückkehr von der Besichtigung eines Dampfers am Marinearsenal landete. Der Mord wurde durch die Umstehenden vereitelt. Der Neffe des Präsidenten, ein Oberst, wurde leicht verletzt. Der Kriegsminister, der sich an der Entwaffnung des Soldaten beteiligte, wurde obdagegen durch einen Stich so schwer verletzt, daß er bald darauf verschied. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Auf Kreta wird keine Ruhe. In letzter Zeit sind wiederholte Ausschreitungen der dortigen Bevölkerung gegen die fremden Truppen begangen

worden, infolge dessen die Mächte beschlossen, ihre Truppenkontingente auf Kreta zu verstärken. Von dem wachsenden Uebermut der kretischen Insurgenten zeugt auch die Meldung, daß sie einen französischen Soldaten gefangen nahmen, welcher den Gorden überschritten hatte. Bei der gegenseitigen Erbitterung zwischen Christen und Mohammedanern auf Kreta mußte man dem Ausgange der Gerichtsverhandlung, welche für Mittwoch in Sanea die jenseitigen Mohammedaner angeht war, die der Ermordung mehrerer Christen in Zikalaria beschuldigt sind, mit Besorgnis entgegenblicken; die Admirale hatten denn auch für genannten Tag umfassende militärische Vorkehrungsmaßregeln getroffen.

Die Verschleppungspolitik der Pforte in der kretischen Frage tritt immer unverhällter zu Tage. Der Sultan hat jetzt einen förmlichen Protest gegen die Ernennung des Obersten Schäffer zum Gouverneur von Kreta seitens der Großmächte vom Stapel gelassen. Angeblich soll die deutsche Regierung ihre urprüngliche Stellung in dieser Frage geändert und ihre Beneidigkeit bekundet haben, den Protest des Sultans zu unterstützen. Letztere Meldung ist jedoch wohl aus englischer Quelle stammend, nur mit Vorsicht aufzunehmen. — Die internationale Kommission zur Feststellung der neuen türkisch-griechischen Grenze, bestehend aus den in Konstantinopel beglaubigten fremden Militärattachés, hat die Grenzposition von Negero trotz des Einspruchs von griechischer Seite der Türken zuerkannt. Die Schwierigkeiten, welche zwischen den türkischen und den griechischen Friedensunterhändlern zu Konstantinopel bestehen und sich hauptsächlich auf die Frage der Capitulation beziehen, werden das Eingreifen eines Schiedsgerichts der Mächte wohl unvermeidlich machen. Nach einer neueren Meldung aus Konstantinopel haben jedoch die griechischen Unterhändler anderweitige Anweisungen erhalten und konnte am Donnerstag Mittag eine fernere Sitzung zur Feststellung des endgiltigen Friedensvertrags stattfinden.

New-York, 6. Nov. Wie der „Frls. Bg.“ von hier gemeldet wird, soll General Weyler wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder und Erpressung in Anklagezustand versetzt werden.

Chicago, 6. Nov. Der vor etwa 14 Tagen verstorbene George Pullmann hat durch testamentarische Verfügung seiner Frau seinen Wohnsitz nebst 5 Mill. \$ und seinen beiden verheirateten Töchtern je 9 Mill. hinterlassen. Die beiden Söhne gehen, wie das Testament ausdrücklich verfügt, mit je 2400 \$ jährlich so gut wie leer aus, weil sie trotz aller Mahnungen des Vaters nicht zum Arbeiten zu bewegen waren.

Kleinere Mitteilungen.

Esslingen, 4. Nov. (Korresp.) In dem 7. Stunden von hier entsetzten Weidbau machte vorgestern früh der Vindenviert Zeiler die unangenehme Entdeckung, daß ihm über Nacht 2 halbe Schweine 4¹/₂ Rind im Gesamtwert von 120 \$ gestohlen worden waren. Gerichtliche Untersuchung ist bereits im Gange, verschiedene Hausdurchsuchungen sind erfolgt, doch ist noch keine genaue Spur entdeckt worden.

Ludwigsburg, 3. Nov. (Korresp.) In Schwieberdingen wurde heute früh der ledige Bauer Böllm tot in seinem Bette aufgefunden. Da derselbe gestern Abend in einen Streit verwickelt war, bei dem es zu Thätlichkeiten kam, wird vermutet, daß Böllm dabei eine Verletzung erhalten hat, infolge deren während der Nacht der Tod bei ihm eintrat. Untersuchung ist eingeleitet.

Ludwigsburg, 6. Nov. (Korresp.) Gestern Nachmittag wurde der 18jährige Viehtreiber Bild von Oberriethingen 3. Jt. in Nachbarnungen im Dienst, wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem 8jährigen Mädchen von Thamm, ans R. Amtsgericht hier eingeliefert.

Rirchheim, 6. Nov. (Korresp.) Ein bei einem hies. Sattler bediensteter 15 Jahre alter Dienstmädchen hat aus dem Laden verschiedene neue Geldbeutel entwendet. Trotzdem dieselben in ihrem Schlafzimmer gefunden wurden, leugnet sie die Thäterschaft.

Schramberg, 6. Nov. (Korresp.) Gestern Nacht um 1 Uhr brannte im Kaufsain, Ode. Schramberg, ein Bohnhaus mit angebauter Scheune bis auf den Grund nieder. Die Bewohner retteten mit knapper Not das nackte Leben. Entstehungsurache unbekannt. Das Haus war Eigentum des H. Grafen von Bissingen und wurde von zwei Familien bewohnt. Das Mobiliar ist versichert.

Kalen, 5. Nov. (Korresp.) Heute früh wurde laut „R. Bg.“ durch einen hies. Bahnwärter beim Begehen der Bahn, der seit gestern vermisste Postsekretär Niedmann mit abgetrenntem Kopf, der zwischen den Schienen lag, aufgefunden.

Weinsberg, 2. Nov. (Korresp.) Eine raffinierte Schwindlerin in aus Ledrensteinsfeld gebürtig, wurde letzten Samstag hier verhaftet und ans R. Amtsgericht eingeliefert. Dieselbe wußte sich in verschiedenen Geschäften Waren, wie Schuhe, Chocolade u. s. w. unter falscher Vorpiegelung zu verschaffen, bis endlich einem Geschäftsmann deren Benehmen auffiel und er die Verhaftung veranlaßte.

Vom Unterland, 5. Nov. (Korresp.) Auf dem Bahnhof Redarsulm riefen beim Rangieren mehrere Güterwagen, die abgeluppelt über die Weichen auf ein anderes Geleise liefen, mit einer daherkommenden Maschine zusammen, wobei ein Materialschaden von einigen hundert M. entstand.

Sonderwürtt.-bad. Grenze, 6. Nov. (Korresp.) Von Unterlesach wird uns geschrieben: Der 19jähr. Sohn des Landwirts O. entfernte sich dieser Tage vom elterlichen Hause ohne wiederzukehren. Gestern Abend wurde derselbe in der Reiffach ertrunken aufgefunden. Der Verunglückte zog sich vor 9 Jahren durch einen Sturz vom Scheuergebälk schwere Verletzungen im Gehirn zu, welche epileptische Krämpfe zur Folge hatten. Der Betroffene scheint nun in einem Augenblicke geistiger Umnachtung den Tod in den Wellen gesucht und gefunden zu haben.

Kittshausen, 5. Nov. (Korresp.) Gestern vor acht Tagen fiel der auch in weiteren Kreisen bekannte frühere Werkmeister Müller hier so unglücklich eine Treppe hinunter, daß er sich bedeutende und bedenkliche Gehirnverletzungen zuzog. Ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, verschied Herr Müller gestern Mittag im 47. Lebensjahre. Er hinterläßt eine Witwe mit 7 Kindern.

Ulm, 5. Nov. (Korresp.) Gestern fand vor der Strafkammer die Verhandlung gegen den Goldhändler Koch und dem bei seinem Konkurrenten angestellten Buchhalter Jacobs wegen unfaulteren Wettbewerbs statt. Koch wurde freigesprochen und der Buchhalter wegen unbefugten Öffnens von Briefen zu 20 M. Geldstrafe verurteilt.

Ravensburg, 5. Nov. (Korresp.) Das große Los der Rennlotterie fiel hier, und zwar gewann den 1. Preis von 15 000 M. ein ganz armes Mädchen. — Ein hies. 12jähriger Knabe verschaffte sich vor einigen Tagen eine geladene Patrone. Um sie loszulassen, klopfte er mit einem Hammer auf die Patrone; dieselbe explodierte und zerriß ihm die Hand, auch erhielt er noch verschiedene andere Verletzungen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Verrenberg, 3. Nov. Oekonom Thum hat nicht umsonst so lange mit dem Verkauf seiner Hopsen gewartet; es sind ihm gestern 90 M. pro Jtr. gezahlt worden. — In Affstätt soll Oekonom Klein sogar 100 M. für das gleiche Quantum erlöst haben.

Rirchheim u. L., 2. Nov. (Korresp.) Der gestrige Viehmarkt war außerordentlich stark besahren und wurde der Handel hauptsächlich bei Zuchtsarren ziemlich lebhaft. Zugeführt waren: 52 Zuchtsarren, Preis per St. 120 bis 600 M., 39 Mastochsen, Preis per Paar 780—810 M., 89 Jugoohsen, Preis per Paar 600—820 M., 133 Jungstiere, Preis per Paar 310—590 M., 222 Kühe, Preis per Stück 180—480 M., 198 Kalbeln, Preis per Stück 140—410 M., 245 Kinder, Preis per Stück 70—280 M. Mit der Bahn gingen ab in 33 Wagen 305 Stück Rindvieh, in 1 Wagen 80 Stück junge Schweine.

Vollstrecklotterie. Bei der heute (4.) vollzogenen Ziehung der Spätjahreslotterie des Württ. Rennvereins sind die 7 ersten Gewinne auf folg. Nummern gefallen: Nr. 54 297 15 000 M., Nr. 6 173 5 000 M., Nr. 4 384 2 000 M., Nr. 42 985 1 000 M., Nr. 12 419 1 000 M., Nr. 94 248 500 M., Nr. 48 959 500 M.; es folgen dann 20 Gewinne zu je 100 M. (Ohne Gewähr.)

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Stuttgart Amt. Johann Gerlach, Bauer in Feuerbach. — R. Amtsgericht Gall. Jakob Künell, Händler in Gall.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — Schwarz, weiß und farbig, von 75 ¹/₂ bis 18,65 M. per Meter, — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seidenfabriken (L. u. L. Hof.) Zürich.

Fahret nicht mit offenem Mund! hieß es in No. 188 d. Bl. Aber wie es manchen Leuten schwer fällt, ihr Sprechorgan in Ruhe zu halten, so wird es den meisten Radfahrern gehen betreffs des Fahrens mit geschlossenem Mund. Herr D. Richter hier, hat uns nun eine praktische Neuheit überbracht, seinen Maulkorb, sondern eine in den Mund zu nehmende Vorrichtung aus Celluloid, welche wohl das Aus- aber nicht das Einatmen gestattet. Wir haben das Ding selbst probiert und recht gut befunden; für Radfahrer und Leute, die viel im Freien sind, ist es ein vorzüglicher Schutz gegen Erkältung der Atmungsorgane. Siehe Inserat.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachts-geschenke.

6 m Noppen-Bocker	z. Kleid für M. 1,80.
6 m Tokio Winterstoff	„ „ „ M. 2,40.
6 m Damentuch in 15 Farben	„ „ „ M. 3,80.
6 m Veloutine-Flanellsol. Qualität	„ „ „ M. 4,20.
6 m Frühjahr- und Sommerstoff	„ „ „ M. 1,68.

gar. waschlich. „ „ „ M. 1,68.
versenden in einzelnen Metern, Rollen, sowie ganzen Stücken franco ins Haus. Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen zu reduzierten Preisen.
Muster auf Verlangen franco. — Modeller gratis.
Versandhaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug für M. 3,75.
Cheviot „ „ „ M. 5,85.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 602 Stuttgart Königsstrasse 33!

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Pain-Expeller. Dieser für eine Einreibung gewählte Name bedeutet so viel wie „Schmerzvertreiber“. Nach den uns vorliegenden Mitteilungen scheint der Pain-Expeller seinen Namen mit Recht zu tragen, denn allgemein wird die schnelle schmerzlindernde Wirkung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen u. s. w. sehr gerühmt. Da außerdem der Preis ein sehr billiger ist (50 ¹/₂ und 1 M. die Flasche), so glauben wir allen Personen, welche von gichtischen oder rheumatischen Schmerzen geplagt werden, einen Versuch mit dem vorerwähnten Hausmittel anraten zu sollen. Der vielen Nachahmungen wegen empfehlen wir indes beim Einkauf gewisse Vorsicht. Der echte Pain-Expeller ist mit der Fabrikmarke „Anter“ versehen und wird darum in den Apotheken als Anter-Pain-Expeller verlangt.

Redaktion, Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.



Allen unsern Bekannten aus Nagold und Umgegend rufen wir hiermit bei unserer Abreise ein
herzliches Lebwohl
zu!
Dr. med. Gg. H. Löbell
und Frau.
Nagold, 6. Nov. 1897.

Bitte
gebrauchen Sie bei **Husten, Heiserkeit, Beschwerden der Atmungsorgane** meine selbstfabrizierten:
Malz-Extraktbonbons,
Spitzwegerich-
Honigbonbons,
Eibisch-Honig-Bonbons,
sowie
Sodener-Mineral-Pastillen
und
Salus-Bonbons
Sie finden gewiß **Heilung und Erleichterung.**
Nagold. Hh. Lang.

Nagold.
Neue, süße, fleischige Zwetschgen
empfiehlt
Gottfried Wagner.

Nagold.
Von heute ab kostet das 1/2 Kilo
Lammfleisch
50 S und ist solches fortwährend zu haben bei
Fritz Häußler.
nicht Heinrich Häußler.

Nagold.
Einen Wurf
Milch-Schweine
verkauft am Dienstag den 9. Nov. morgens
Fritz Wagner, Schuhmacher.
Ettmannsweiler.

Beil überzählig verkaufe ich sofort mein 1/2 Jahr altes, sehr schönes und starkes
Hengst-Fohlen
(Oldenburger Schlag). Voriges Jahr auf der Ausstellung in Cannstatt gekauft. Lade Liebhaber sofort ein
Chr. Faist jr.
zum „grünen Baum“.

Nagold.
Kinder-Zäckchen, Kleidchen, Röckchen, Kittelchen, Hemdchen, Höschen, Strümpfchen, Schühlein
empfiehlt billigt
Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Gerichtsnotariat Nagold.
Gläubiger-Anruf.
Im verfloffenen Monat Oktober d. J. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:
Nagold. Schwarz, Christian, Zeuglesweber. Eventualteilung.
" Sautter, Johannes, Schäfers Ehefrau. Eventualteilung.
" Schuon, Gottlieb, Kaufmann. Eventualteilung.
Emmingen. Renz, Georg Christian, Bauer. Realteilung.
Gültlingen. Deuble, Jakob, Bauer. Eventualteilung.
Helshausen. Koch, Johannes, Waldschütz. Eventualteilung.
Oberschwandorf. Koppeler, Friedrich, Gemeinderats-Ehefrau. Eventualteilung.
Schietingen. Theurer, Johannes, Schreiner. Eventualteilung.
Sulz. Borkhart, Michael, Schreiner. Realteilung.
Unterthalheim. Schermann, Johannes, Bauers Eheleute. Vermög.-Absond.
Wildberg. Wolpoldt, Jakob, Wolfmüllers Witwe. Realteilung.
Pfost, Jakob, Glasers Ehefrau. Realteilung.
Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche **innen 8 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle zur Berücksichtigung anzumelden.
Den 8. Nov. 1897. R. Gerichtsnotariat: Herrgott.

Vergabung von Bau-Arbeiten.
Die zur Herstellung der Eisbahn beim Stadtspital erforderlichen **Erdarbeiten und Wasserleitung** sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden. Zeichnungen, Voranschlag und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf.
Angebote in Prozenten der Ueberschlagssummen ausgedrückt sind ebenfalls schriftlich, verschlossen und mit der entsprechenden Aufschrift versehen, spätestens bis nächsten **Dienstag den 9. ds. Mts., abends 7 Uhr,** einzureichen.
In den Offerten ist auszudrücken, daß die Submittenten von dem Ueberschlag und Bedingungen Einsicht genommen haben.
Die Auswahl unter den Akkordanten wird sich vorbehalten.
Nagold, den 5. September 1897.
Stadtbauamt: Schell.

Schönbrunn.
Hochzeits-Einladung.
Hiemit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Donnerstag den 11. Nov. 1897** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. z. „Linde“ hier freundl. einzuladen.
Gottlieb Schill, Katharina Dengler.
Lindenwirt.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Nagold.
Italiener & Tiroler
Träuben,
prima Qualität,
treffen im Laufe dieser Woche ein bei
J. Harr, Küfer.

Von einem nächster Tage eintreffenden Waggon
Ia. Rußkohlen
können noch beliebige Quantitäten abgegeben werden. Bestellungen erbitte mir sofort.
Carl Rapp, Nagold.

Nagold.
Unerkant
und nicht zu übertreffen sind die längst von mir ausgeführten
Bettrosche zum Aufklappen.
Viele Referenzen.
NB. Nachahmungen werden gefehlich „nicht“ geschätzt.
Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen
G. Hartmann, Sattler & Tapezier.

Die Holzhandlung
von F. Quast, Pforzheim, Brettenstraße 6 am Bahnhofe, empfiehlt ihr großes Lager in: **Pitsch-pine,** nordischen und deutschen **Fußboden-Biemer, Schürbekleidungen, Lambris, Rundstabbrettern, Pierleisen etc.** in besten Qualitäten zu billigen Preisen.

Nagold
Zur Besprechung
wegen der
Geburtstagsfeier
der 40er
laden Altersgenossen auf
Mittwoch den 10. November,
abends 8 Uhr,
in das Gasthaus „zur Rose“ freundschaftlich ein.
Sinige Vierziger.

Nagold.
Bücklinge
sind eingetroffen und empfehle solche billigt
Hh. Gauß.
Meer-Rettich
in bekannter Güte sind eingetroffen und zu haben bei
Fr. Schuster, Nagold.

Nagold.
Für Radfahrer etc.
Neu! **Rajenatmer** Neu!
einfache Vorrichtung, die das Einatmen durch den Mund absolut verhindert.
Preis 1,50 Mark.
Vorrätig bei
O. Richter.

Rothfelden.
Zugelassen
pfeffer- und fahlfarbiger, langhaariger Schwauger und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.
Schroth, Ipsen.

Wildberg.
Ein ca. 17 Jahre alter
Müllerburische
wird gesucht bei hohem Lohn und guter Behandlung. Zu erfrogen bei
Rothfuss zur „Traube“.

Münchener
Kunstausstellungslose
à 1 M.
Hauptgewinn 15,000 Mk.
Ziehung am 15. Nov. 1897
empfiehlt **G. W. Zaifer.**

Zu haben
in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in Nagold bei Carol. Gauss, Hch. Gauss, E. Berg, Chr. Harr b. Post, Hch. Lang, Fr. Schmid,
Niederlagen in **Ebhausen** bei Johs. Hartner, Johs. Schöttle & Co.